



Eine Kampagne getragen von:



Pressemitteilung

Verbändekampagne fordert Ausweitung der Umweltzone sowie besseren Rad- und Nahverkehr für Dortmund

Dieseluß schadet nicht nur der Gesundheit, sondern auch dem Klima. Dortmund braucht zur Einhaltung der Grenzwerte eine zusammenhängende Umweltzone Ruhrgebiet, die konsequente Nachrüstung aller Dieselmotoren mit Partikelfiltern sowie verpflichtende Maßnahmen zur Verbesserung des Rad- und Nahverkehrs.

Dortmund, den 4. August 2009

Die Kampagne „Rußfrei fürs Klima“ bewertete heute in Dortmund die bisherigen Anstrengungen der Stadt Dortmund und der Bezirksregierung Arnsberg, die gesundheits- und klimaschädlichen Emissionen aus dem Verkehr zu reduzieren, als unzureichend. Dortmund habe zwar von der Europäischen Kommission kürzlich eine Schonfrist zur Einhaltung der Grenzwerte bis Ende 2010 bekommen. Allerdings werde sowohl in diesem Jahr, wie die 25-malige Überschreitung des Tagesmittelwertes für Feinstaub in der Brackeler Straße zeigt, als auch im nächsten Jahr der Feinstaub-Grenzwert an etlichen Straßen überschritten. Auch der ab 1.1.2010 geltende Stickstoffdioxid-Grenzwert von 40 µg/m³ werde in Dortmund vielerorts nicht eingehalten.

Nach Ansicht der Umweltverbände reichen die bisherigen Maßnahmen im Rahmen der Luftreinhalte- und Aktionspläne für Dortmund und das östliche Ruhrgebiet nicht aus, um die hohe Schadstoffbelastung in der Luft effektiv zu bekämpfen. Weil Ruß aus den Auspuffen von Dieselmotoren neben Kohlendioxid auch stark zur globalen Erwärmung beiträgt, müsse die Rußminderung in Dortmund auch aus Gründen des Klimaschutzes beschleunigt werden. Hintergrund der Forderung der Verbände-Kampagne sind neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, die deutliche negative Auswirkungen von Ruß auf das Weltklima belegen.

Laut **Dr. Axel Friedrich, internationaler Verkehrsexperte**, ist Ruß (engl. Black Carbon) mittlerweile in der Fachwelt neben Kohlendioxid als wesentlicher Klimatreiber identifiziert. Verkehr sei in Europa der Hauptemittent von Ruß und mitverantwortlich für das beunruhigend schnelle Abschmelzen des Arktiseises und von Inlandgletschern wie in den Alpen. „Wir müssen schnell handeln, um die Rußemissionen flächendeckend drastisch zu verringern. Der erste Schritt ist das Nachrüsten aller Dieselmotoren mit wirksamen Rußfiltern, also nicht nur Pkw und Nutzfahrzeuge, selbstverständlich auch der Busse und aller städtischen Fuhrparke, sondern auch stationäre (Bau-)Maschinen, Schienenfahrzeuge und Schiffsmotoren, die mit Diesel betrieben werden“, so Friedrich.

57 % der Feinstaubemissionen in Dortmund stammen nach den offiziellen Messungen aus dem Verkehr (2004: 292 Tonnen PM₁₀, 70 t Dieseluß), davon 80 % durch KFZ und 18 % durch Offroad. Zwar haben die Landesregierung und der RP Arnsberg die „kleinste Umweltzone Europas“ an der Brackeler Straße jetzt auf die Innenstadt ausgeweitet, über 20 Belastungsschwerpunkte für Feinstaub und Stickstoffdioxid (u.a. am Hafen) dabei aber außen vor gelas-



Eine Kampagne getragen von:



Deutsche Umwelthilfe



sen, so **Thomas Quittek, Sprecher der BUND-Kreisgruppe Dortmund**. Er fordert deshalb eine zusammenhängende Umweltzone für das gesamte Ruhrgebiet und - wie in Berlin und Hannover - die schnelle Einführung der grünen Plakette, verstärkte Anstrengungen zur Reduzierung des motorisierten Verkehrs (u.a. Citylogistik) sowie einen Verzicht auf neue Straßenbauprojekte. Die Stadt Dortmund habe den Anteil des Radverkehrs zwar von 6 auf 10 % gesteigert, plane aber immer noch neue Straßen wie die L 663n nach Unna, die neuen Autoverkehr in die Innenstadt ziehen werde. Es fehle weiter eine Fahrradstation am Hauptbahnhof und eine Zentrale zur Mobilitätsberatung.

Jürgen Eichel, Landessprecher des VCD Nordrhein-Westfalen, kritisiert, dass die Verkehrsunternehmen in der Region Dortmund bei der Emissionsminderung der Busflotten fast ausschließlich auf den Austausch alter durch neue Busse setzten. "Beim derzeitigen Beschaffungstempo hieße das: erst in etwa acht Jahren würden alle Busse schadstoffarm sein. Die Busflotte muss - wie etwa in Düsseldorf - auch im östlichen Ruhrgebiet umfassend mit Partikelfiltern nachgerüstet werden." Überhaupt müssten die Potenziale des öffentlichen Nahverkehrs und des Radverkehrs viel besser genutzt werden, um die Luftreinhalte- und Klimaschutzziele zu erreichen. „Auch in den regionalen Luftreinhalteplänen ist von der 'Stärkung des öffentlichen Verkehrs' die Rede - tatsächlich wurde das Angebot in den letzten Jahren vielfach zurückgefahren." Hier stehe Dortmund noch ganz gut da. Viel zu wenig komme von der Landesregierung: Diese muss eigene Mittel für Bus und Bahn aufwenden statt nur Bundesmittel weiterzuleiten, damit interessante Ticket-Angebote, Taktverdichtungen und Ausbaumaßnahmen entscheidend voran kämen.

Werner Reh, Verkehrsexperte des BUND Bundesverbandes, unterstreicht, dass durch umfangreiche Untersuchungen in Berlin und München die Wirksamkeit der Umweltzonen nachgewiesen wurde. Die Bezirksregierung Arnsberg und die Stadtverwaltung Dortmund seien jetzt gegenüber der EU-Kommission in der Pflicht. Sie müssen beweisen, „dass alle geeigneten Maßnahmen zur Senkung der Feinstaubbelastung ergriffen worden sind und dass die weiteren Minderungsmaßnahmen ausreichen, die Feinstaub-Grenzwerte bis zum 1.1.2011 einzuhalten. Davon sei man weit entfernt. „Die politisch Verantwortlichen können sich darauf verlassen, dass die hier versammelten Verbände Lobbyarbeit für geeignete Klima- und Gesundheitsschutzmaßnahmen machen und zwar auf der lokalen, der regionalen und der europäischen Ebene.“

Ansprechpartner:

Werner Reh, Verkehrsexperte BUND, werner.reh@bund.net, Tel 030/27586435, mobil 0171/4997927;

Lucienne Damm, NABU-Verkehrsexpertin, lucienne.damm@nabu.de, Tel. 030.284984-1625, mobil 01577-1487063

schutzverbänden Bund für Umwelt und Naturschutz BUND, Naturschutzbund NABU, Verkehrsclub Deutschland VCD und Deutsche Umwelthilfe DUH. Ziel der Kampagne ist es, die Klimawirkungen von Dieselrußemissionen ins Bewusstsein von Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit zu bringen und Maßnahmen zur Rußminderung einzufordern. www.russfrei-fuers-klima.de